

## 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS: FEST DER VERKLÄRUNG

### Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Matthäus 7,1-9

Heilige Jungfrau, heiliger Joseph, stellt mich zwischen euch zu den Füßen unseres Heilands... Es wird Nacht, alles schweigt. Ihr betet ihn in der Stille an, während er sich in der Betrachtung seines Vaters verliert... Er ist in meiner Zelle um mich herum. Er hüllt mich ein, überall, bedrängt mich von allen Seiten. Er ist in mir... Ich bin in ihm, und er ist in mir.

Oh! Wie bin ich Dir nahe, mein Gott, wie leicht fällt es mir, deine Füße festzuhalten, zu versuchen, dir zu gefallen, du, der mich niemals verlässt, der immer da ist, wo ich bin... Was habe ich zu fürchten, vor wem und was es auch sei! Bist du nicht da? Welche Einsamkeit kann mich isoliert und verlassen machen? Bist du nicht da, o göttlicher Gefährte? Wenn mich Traurigkeit und Langeweile bedrohen, kann ich dadurch Schaden nehmen, solange du dich nicht vor mir verbirgst, o zärtlicher Gefährte, dessen Anblick und Anwesenheit das Glück selber sind?

Oh! Jesus von Nazareth, der du mir nahe bist! Schenke mir die Gnade, dir treu Gesellschaft zu leisten, wie es deine heiligen Eltern getan haben!

Oh! Heilige Jungfrau, heiliger Joseph, lasst mich euch nachahmen, indem ich mich bei unserem Herrn aufhalte, der mir nicht weniger nahe ist als er euch nahe war, in Liebe und Treue gleich euch.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> C. DE FOUCAULD, *Considérations sur les fêtes de l'année*, Nouvelle Cité, Paris 1987, 507.

